



**PIEPENBROCK
KUNSTFÖRDER
PREIS 2019 PIEP
ENBROCKKUNST
FÖRDERPREIS**

Bildhauerei

- Talke Frerichs
- Luisa Gaiser
- Philipp Kleine
- Marvin Knopf
- Stella Metzsig
- Melanie Podsigun
- Sonja Rieck
- Jasper Tiemeyer
- Julia E. Wagner
- Nicole Widner

Druckgrafik

- Vanessa Bross
- Anne Ewen
- Franziska Jäger
- Yanki Kilic
- Nele Olberg
- Ella Malin Visse

Die Nominierten

Malerei

- Saskia Averdiek
- Azim F. Becker
- Pia Dittmann
- Marie Fink
- Joscha Heinrichs
- Franziska Jäger
- Philipp Kleine
- Marvin Knopf
- Silja Lenz
- Anna Morosow
- Jessica Schröder
- Lena Wolters

Mediendesign

- Minje Engel
- Talke Frerichs

Zeitbasierte Kunst

- Vanessa Bross
- Felicitas Dietl
- Madlin Freese
- Melanie Harder
- Marvin Knopf
- Melanie Podsigun

Talke Frerichs

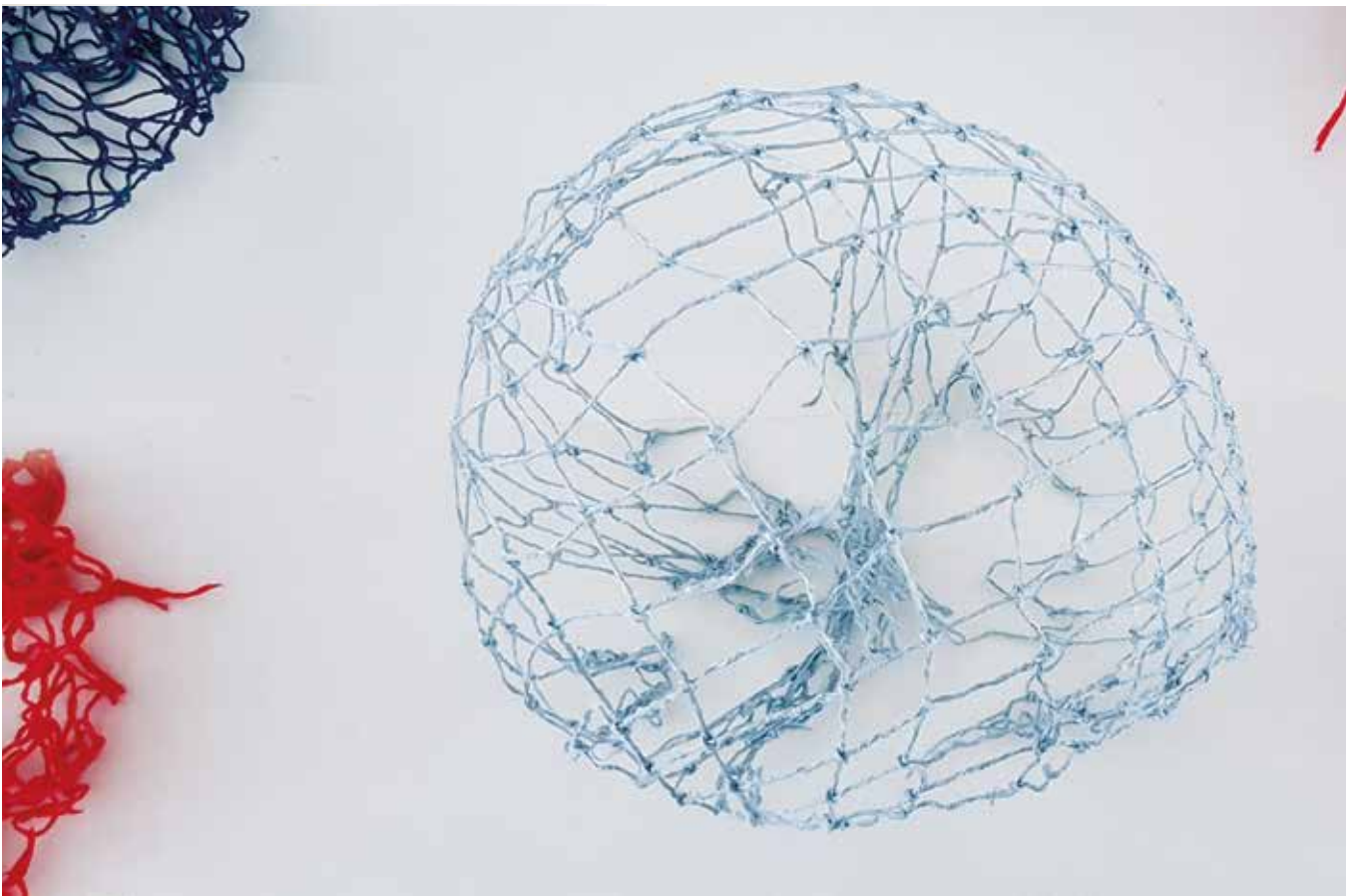
tfrerichs@uos.de

Bildhauerei

»Leere und Raum«

Maße variabel

Wolle, Stoff und Kleister



Netze sind viel nichts und wenig Material und trotzdem können sie einen großen Raum abbilden. Sie scheinen fragil, voller Leichtigkeit und zeichnen gleichzeitig deutlich die Schwerkraft der Masse ab. Jedes Netz ist individuell handgeknüpft und erhebt Zufall und Imperfektion zum Prinzip. Die kaum erfassbare Vielfalt an Details potenziert sich mit jedem neuen Blickwinkel, denn die Ansichten auf die verschiedenen Seiten des alles preisgebenden Netzes verschieben sich ständig gegeneinander. Klarheit birgt die Form.

Luisa Gaiser

luisa.gaiser@gmx.de

Bildhauerei

»Die versteckte Sexualität der Pflanzen«

Maße variabel

Betongüsse aus verlorener Form



Winzig klein, verborgen vor unserem bloßen Auge, wunderschöne Mikrostrukturen der Natur. Das ist die versteckte Sexualität der Pflanzen: Die Pollenkörner.

Lebensbringer, Pflanzenkinder

»Meine Arbeiten geben einen kleinen Einblick in diese unglaubliche und faszinierende Welt. Sie sind eine Hommage an die Schönheit und die Wunder von Mutter Natur, an die vielfältige Flora unseres Planeten. Jede Polle ist ein einzigartiges, winzig kleines und wunderschönes Unikat der Natur. Passend hierzu ist auch das von mir verwendete Arbeitsverfahren der verlorenen Form, die jede meiner Arbeiten zu einem Einzelstück macht.«

Marvin Knopf

marvin.knopf@t-online.de

Bildhauerei

»Ruinen«

Elfteilige Werkgruppe, Maße variabel

Pflanzen und Dreck auf Beton und Backsteinen



Die Werkgruppe Ruinen reproduziert den Prozess der Wiederaneignung von zivilisatorischen Strukturen durch die Natur. Die Betonblöcke wirken wie die Trümmer eines Abrisshauses, die in der Abwesenheit von Menschen von Vegetation überwuchert werden. Dieses Bild steht einerseits für einen dystopischen Moment, andererseits aber auch für Metamorphose und Wachstum aus Zerstörung. Den Kontrapunkt zu diesem natürlichen Prozess bildet der Entstehungsprozess der Werkgruppe, da es sich bei den Objekten nicht um »Objets trouvés« mit einem Narrativ, sondern um Inszenierungen durch den Künstler handelt.

Philipp Kleine

pkleine@uos.de

Bildhauerei

»Stahlbetonbauten«

Maße variabel

Stahlstangen, Beton



Stahlbeton – der wichtigste Baustoff unserer Zeit – massiv, zuverlässig, günstig, praktisch. Alltäglich in den modernen Häuserschluchten unserer Städte. Ein Mittel zum Zweck, um die ultimative Stabilität eines Bauwerks zu gewährleisten.

Der Betonguss: In erster Linie praktisch, weniger ästhetisch. Der Bewehrungsstahl: Wichtig, aber nur im Hintergrund. Verschlungen im Beton ist er unsichtbar. Nach Fertigstellung wird ihm keine Aufmerksamkeit zuteil. Hier nicht! In den skulpturalen Arbeiten liegt er frei und verbindet organische Betonteile. Harmonisch finden diese beiden Materialien zu einer Gesamtheit zusammen. Hybride Skulpturen, die die Eleganz dieses Verbundstoffs herausstellen. Stabil, aber alles andere als klobig und massiv, wirken sie offen, filigran und elastisch.

Stella Metzig

st.metzig@gmail.com

Bildhauerei

»Skulpturen«

Maße variabel



In der skulpturalen Arbeit wird zu Material, was weggeworfen, verloren wurde: Materielle Banalität, die als Teil des Werks – durch ihre Aufgabe als kryptische Verbindung vom persönlichen Innersten zum öffentlich Erfahrbaren – einen neuen Wert erhält. Der praktische Arbeitsprozess empfindet die Themen nach: Auf gesellschaftlicher als auch auf persönlicher Ebene handeln die Werke von Zerrissenheit, Konflikt und Wut, aber auch von Regeneration, Freiheit und Humor.

Die autobiografischen Werke zeichnen sich durch ihre Spontanität aus. Sie entstehen aus einem impulsiven Arbeitsprozess, wodurch sie sowohl Souveränität, als auch Unveränderlichkeit transportieren. Was bei dieser Auseinandersetzung entsteht, sind emotional aufgeladene Werke, Objekte, in denen innerste Regungen unzensiert nach außen getragen werden.

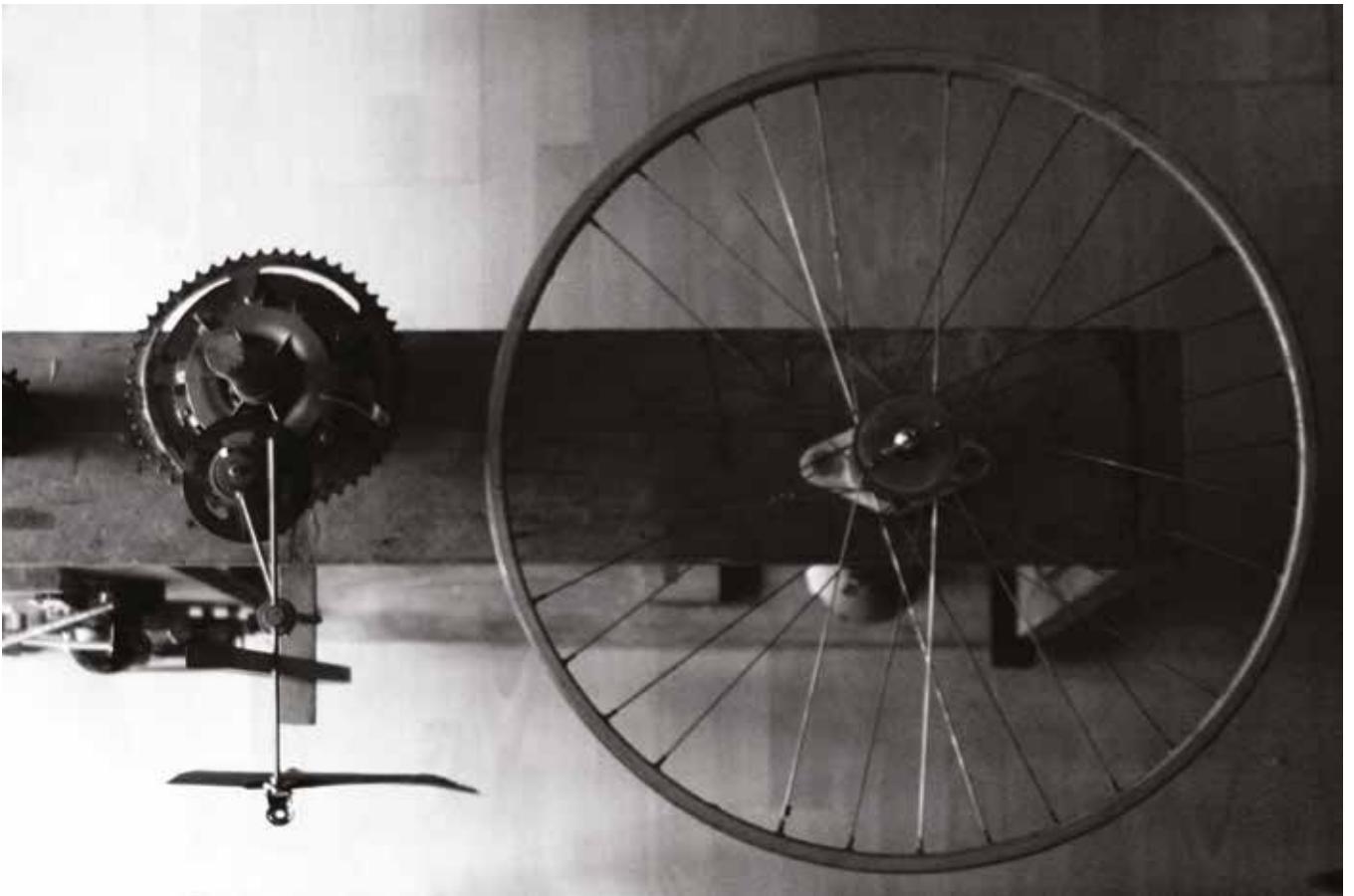
Melanie Podsigun

m.podsigun@gmx.de

Bildhauerei

»Spieluhr 1.0«

200 x 150 cm



»In dieser Arbeit habe ich mich intensiv mit verschiedenen mechanisch erzeugten Bewegungs-abläufen beschäftigt. Mechanik fasziniert mich. Sie funktioniert durch rein logische, trickreiche Vorgänge und die Nutzbarmachung von Naturgesetzen. In Maschinendienst sie immer einem bestimmten Zweck.«

Diese Spieluhr setzt sich durch die eigene Hand in Bewegung, um mittels unterschiedlich hervorgebrachter Töne eine Melodie zu erzeugen und spielt auf den eigenen, sich immer wiederholenden Klang von Maschinen an. Sie hat keinen weiteren Nutzen und steht lediglich um ihrer selbst willen

Sonja Rieck

srieck@uos.de

Bildhauerei

**»Spielerische Überführung des Alltagsgegenstandes ›Verpackung‹
in dimensionale Raumstrukturen«**

Maße variabel, Gips, Tüten, Fäden, Holzplatten



Die Plastiktüte – unbeachtet und doch beinahe unumgänglich.

»Mit diesem schlichten Material setzte ich mich in meinen Arbeiten der Reihe *Spielerische Überführung des Alltagsgegenstandes ›Verpackung‹ in dimensionale Raumstrukturen* hinsichtlich zweier Fragen auseinander: Lässt sich durch Strukturen, die beim Zerknüllen entstehen, Spannung erzeugen? Und in welchen Dimensionen kann ich mit diesem Material als Ausgangspunkt für Gipsgüsse arbeiten?

Teilweise hohle, teilweise massive Gipsgüsse sollten hierbei meine Grundlage sein, um einen Gegensatz von Fragilität und Massivität zu erhalten und um den optischen Schwerpunkt nicht auf das Material, sondern auf die Strukturen und deren Licht- und Schattenspiel zu legen.«

Jasper Tiemeyer
jtiemeyer@uos.de

Bildhauerei

Titel und Maße variabel
Beton, Stahl



Das Bearbeiten des Ausgangsmaterials Ton erschafft Zufallselemente, die zu Skulptur zusammengesetzt werden. Drücken, Zerren, Strecken, Reißen, Brechen. Wiederholungen der Arbeitspraktiken lassen Fragmente des Prozesses entstehen, die im Betonguss vereint werden. Bereits verwendete Teilstücke finden Nutzen in weiteren Arbeiten. Der experimentellen und spontanen Formfindung entspringen rohe, grobe, raue Ergebnisse.

Julia E. Wagner

juliawagner@uni-osnabrueck.de · wagner_ju@t-online.de

Bildhauerei

»o. T.«

Maße variabel, Verpackungsmaterial, Installation



»Mich interessiert das Objekthafte, die Eigenschaften der Dinge, wie Materialität, Aufbau, Struktur, Form und Funktion. In meiner Arbeit untersuche ich, inwieweit das scheinbar Gewöhnliche wahrgenommen und wie das offensichtlich Ungewöhnliche nicht wahrgenommen wird. Durch die Zerlegung der Dinglichkeit entstehen neue Artefakte, die Fragmente in einem neuen Kontext bilden.

Es scheint, als habe ich dem Material seine Form gegeben, jedoch ist es genau umgekehrt. Das Material formt mich. Es fordert Umsicht, Aufsicht, Vorsicht, Nachsicht, Einsicht und Zuversicht. Es übt mich in Geduld. Es zwingt mich in die Knie. Durch die bewusste Auseinandersetzung mit dem, was mich umgibt, werde ich wachsen. Dieser Prozess ist mir wichtig.«

Nicole Widner

nwidner@uos.de

Bildhauerei

»Liaison«

Maße variabel, Zucker, Fett, Gewürze



Der Zucker durchläuft durch Aufkochen verschiedene Aggregatzustände und wird währenddessen unterschiedlich beeinflusst. Um die Farbe und Dichte zu variieren werden andere organische Materialien, wie Fett und Gewürze, hinzugefügt. Die Werke sind vom Zufall und einem kontinuierlichen Forschungsprozess geprägt. Dieser Prozess wird durch intuitives Handeln, sinnliche Wahrnehmung und das erwartete und unerwartete Verhalten des Materials bestimmt.

Es entsteht eine Liaison zwischen Materialien, Farben und Formen. Der Prozess ist nach der aktiven Bearbeitung nicht zwingend beendet. Die Reaktion des Zuckers mit der Luftfeuchtigkeit der Umgebung kann fortbestehen oder durch das Konservieren gestoppt werden.

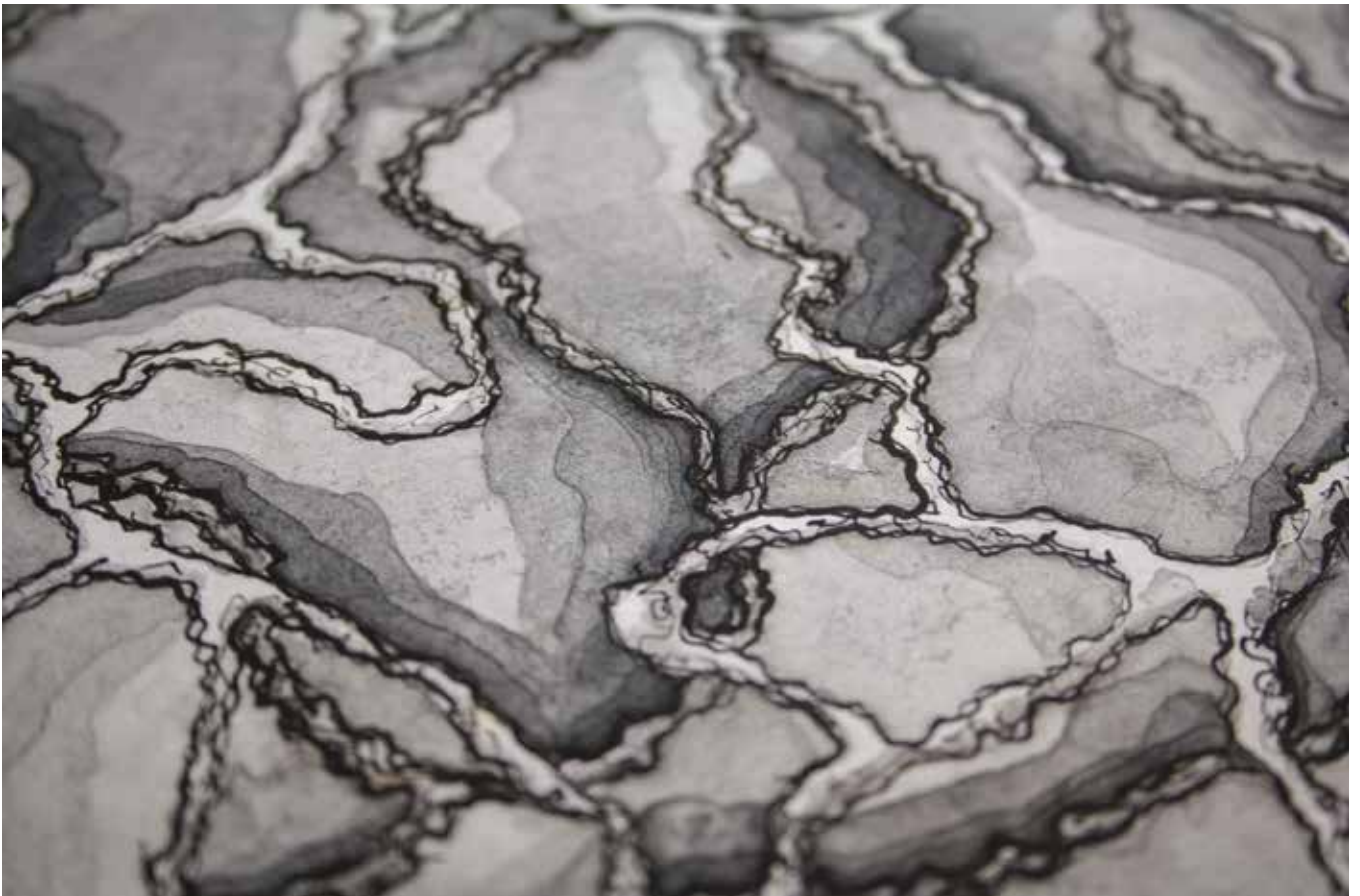
Vanessa Bross

bross.vanessa@gmail.com

Druckgrafik

»Die Gedanken sind frei«

40 x 30,6 cm, Lithografie



Die Edition *Die Gedanken sind frei* inkarniert zwischen Darstellung und Typographie das Streben der Menschheit und ist angelehnt an den dritten Teil des Werkes *Also sprach Zarathustra*. Ein Buch für Alle und Keinen von Friedrich Nietzsche. Das Trachten heraus aus der Enge der Zwänge erfolgt über ein gedankliches Spiel. Die Versinnbildlichung dessen verläuft über eine Wechselwirkung zwischen Kontrasten sowie Formatveränderungen.

The edition *Die Gedanken sind frei* incarnates the humanity's pursuit between portrayal and typography. It is based on the third part of Friedrich Nietzsche's *Also sprach Zarathustra*. *Ein Buch für Alle und Keinen*. The striving out of the compulsions' density is effected by means of a mental game. Its symbolization proceeds through an interaction between contrasts and shifts of the format.

Anne Ewen

aewen@uos.de

Druckgrafik

»Die Autonome Frottage«

Maße variabel

Kaltnadelradierung, Vernis mou, Aquatinta



Innerhalb der vorgestellten Werkreihe kommt die Technik der Weichgrundätzung zum Einsatz, um Abdrücke alltäglicher Gegenstände wie z. B. von Pflanzenfasern oder Gummibändern im Tiefdruck zu reproduzieren. Die Technik liefert nicht immer zuverlässige Ergebnisse, wodurch sich das Druckergebnis kaum auf den ursprünglichen Gegenstand zurückführen lässt.

Ein wichtiges Gestaltungselement der gezeigten Arbeiten ist somit das Experiment. Die Bildidee erwächst sukzessiv und aleatorisch, in Abhängigkeit der durch den Materialabdruck entstehenden Strukturen. Die Materialität der Arbeitsmittel wird zum Sujet der vorgestellten Arbeiten und lässt im Zusammenspiel der unterschiedlichen Radiertechniken kontinuierlich wachsende Bildwelten entstehen, die trotz ihrer formalen Ähnlichkeit immer individuell sind.

Franziska Jäger

franziska_jaeger01@yahoo.de

Druckgrafik

»über die Liebe«

30 x 23 cm, Lithografie



Die graphische Edition spielt mit der Nachdenklichkeit *über die Liebe*. Im Spiel von Licht und Schatten erscheinen menschliche Figuren aus dem Dunkel heraus und ziehen durch die Form des Leporellos den Betrachter langsam in ihren Bann.

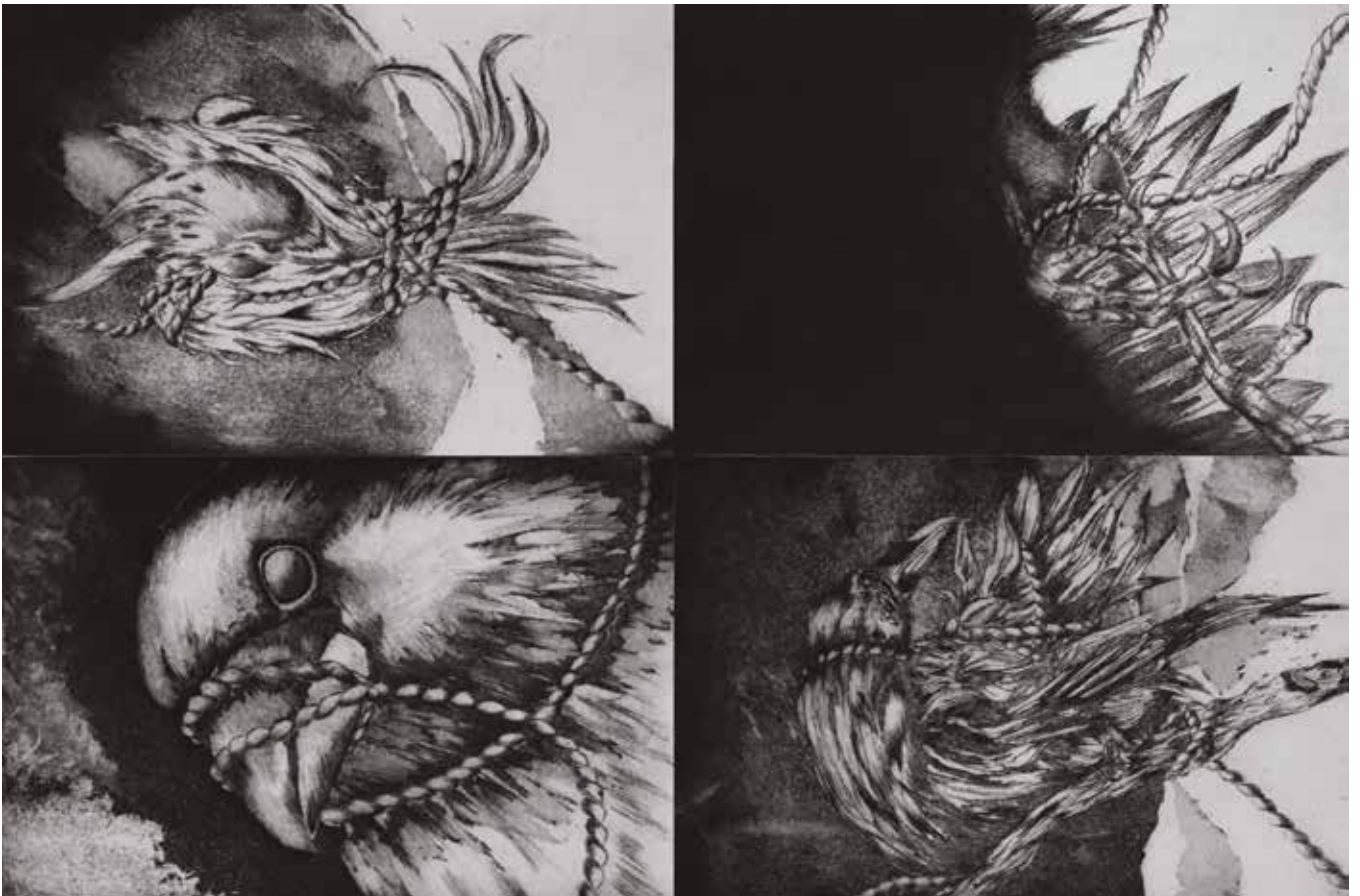
Yanki Kilic

yankikilic96@gmail.com

Druckgrafik

»The Raven – Ambassador of evil«

40 x 50 cm, Kaltnadelradierung, Aquatinta



Die Edition *The Raven – Ambassador of evil* ist eine druckgrafische Neuinterpretation und Weiterführung des Rabengedichts *The Raven* (1845) von Edgar Allan Poe. Zu sehen ist ein Rabe in verschiedenen, aufeinander aufbauenden Situationen, der mit Fortschreiten des Gedichts in Gefangenschaft gerät und seine teuflische Ader mit dem Leben bezahlen muss. Die mit seinem Todesstrick besiegelte blutrote monumentale Leinenkiste stellt seine letzte Ruhestätte dar, die ihn Nimmermehr auferstehen lassen wird. Nicht mehr der Prophet des Teufels schlummert in dieser Kiste, sondern die Realien eines verwesenden Vogels, dessen Zeit bereits abgelaufen ist. Sein Unglück ist nun des Menschen Glück: still afraid of him?

Nele Olberg

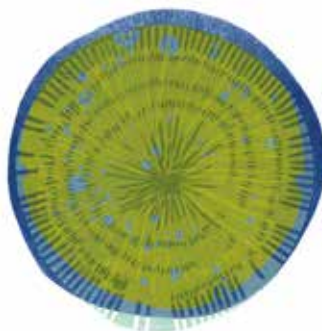
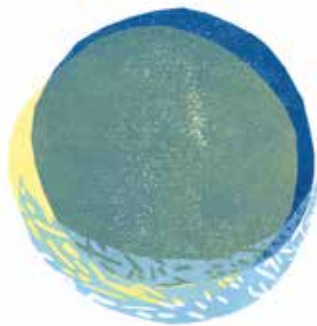
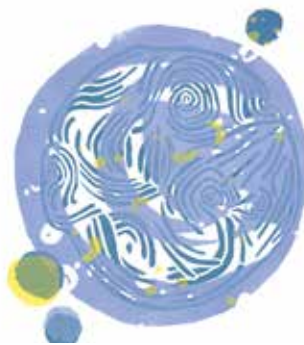
nele.olberg@gmail.com

Druckgrafik

»**Gestirne**«

30 x 42,5 cm

Linoldruck



Die Edition *Gestirne* ist eine Sammlung von planetenähnlichen Konstrukten. Die runden Linolplatten bilden in sich überlagernden Schichten neue Strukturen und Farben, die Gebirgslandschaften, Gewässer, Höhenzüge, himmelsartige Flächen und verschwommene Ebenen erahnen lassen. Eine Besonderheit bildet der Umschlag für die einzelnen Bilder. Er öffnet ein kleines Universum von Linolarbeiten.

Ella Malin Visse

ella.visse@gmx.de

Druckgrafik

»be:Weg:t«

56 x 39 cm

Kaltnadelradierung und Aquarell auf Papier



Ob ins Unbekannte oder ins Gewisse, ob in der räumlichen Umgebung, den Gedanken, dem Leben – Wege geht der Mensch. In Verbindung tretend mit dem, was ihn umgibt, schreitet er, gleitet er, mal blind, mal sehend, er springt, er hüpfte, er steigt, er fällt, er lacht – und schaut sich um.

Er nimmt Eindrücke seines Weges in sich auf und bewegt sie in sich. Die Zeit gibt des Rätsels Gleichung: Rückwärts ist Vorwärts, Vorwärts ist Vorwärts, auch Stillstand ist Weg.

Der auf diese Weise gewonnene Facettenreichtum des »Menschlichen« wird verdichtet und durch reduzierte Linien dargestellt. Linien, die die menschliche Figur in den Kontext zu dem setzen, was ihn umgibt.

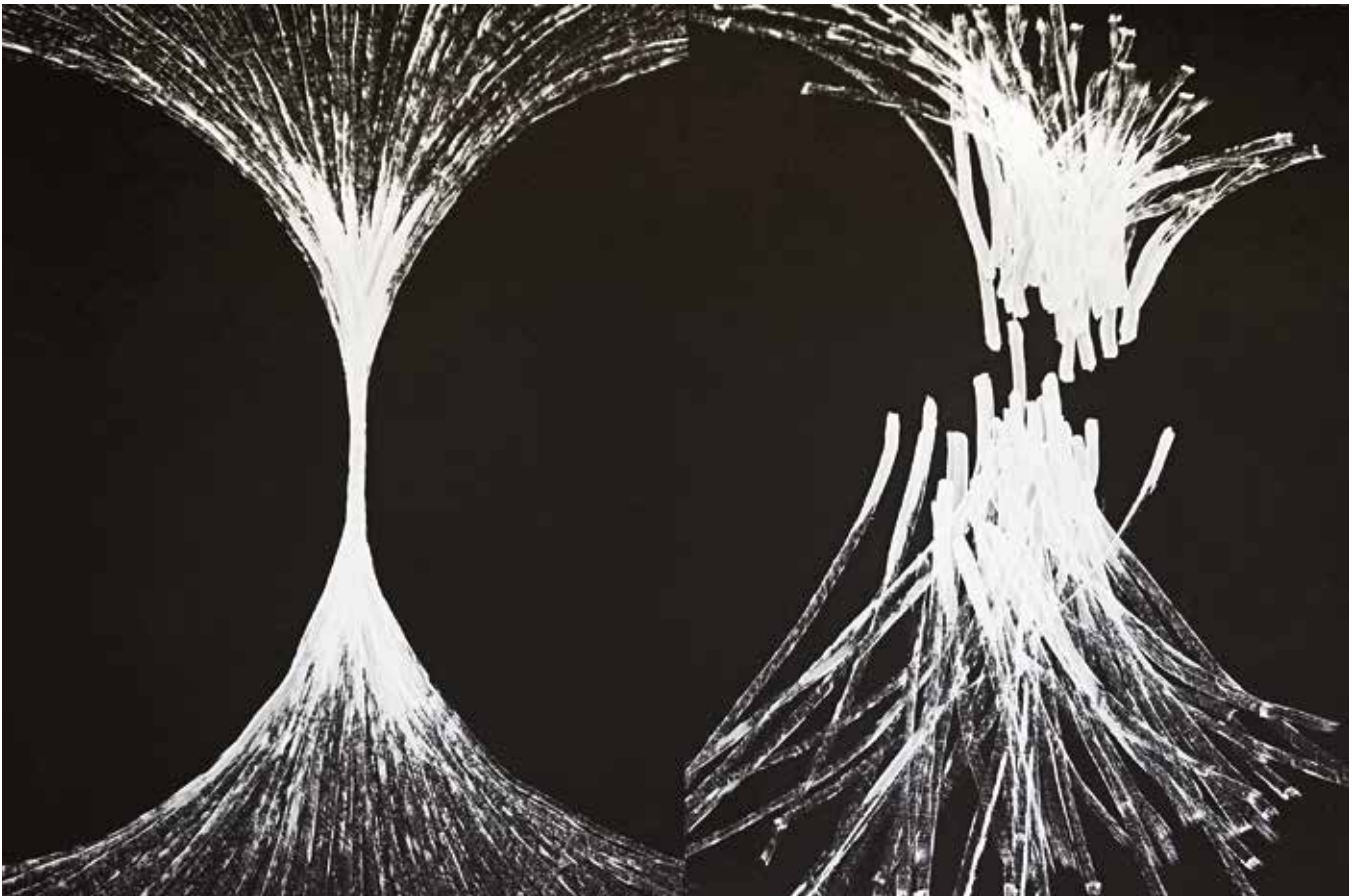
Saskia Averdiek

saskiaaverdiek@gmx.de

Malerei

»Polarität 1–16«

je 60 x 80 cm, Acryl auf Papier



Saskia Averdiek stellt in ihren Arbeiten den Entstehungsprozess in den Mittelpunkt. Sie möchte die Betrachtenden miteinbeziehen, indem sie ihre Arbeitsweise nachvollziehbar macht. Sie lotet die Grenzen von Kontrolle und Zufall aus und lädt ein, auch über andere Polaritäten nachzudenken. Ihre linearen Malereien sind stets ungleiche Zwillinge, die gleichzeitig und beidhändig entstehen.

Auf der linken Seite kontrolliert die Rechtshänderin die Malerei mit ihren Blicken und ihre schwache Hand lässt mit zitterigen Linien Formen entstehen. Auf der rechten Seite läuft der Pinsel mit kräftigem Strich unbeobachtet mit. Durch die fehlende Kontrolle zerfallen die Formen dort und verlieren ihre Gegenständlichkeit.

Azim F. Becker

eyzim@web.de

Malerei · Rauminstallation

»o. T.«

Maße variabel



Auf in den Straßen gefundenem Material werden urbane Themen mal ganz vereinfacht, mal ganz verstrickt mit großen Grafiken bemalt wiedergegeben. Es wird eine Brücke zwischen Ausstellungsraum und Straßenkunst geschlagen. Wann fällt die Straße durch das Fenster ins Haus und wann das Haus durch das Fenster auf die Straße? Ebenso verhält es sich mit der Kunst. Die bemalten Arbeiten werden von Plastiken, Skulpturen, Installationen und Drucken mit ebenfalls urbanen Themen begleitet. Vor allem Themen wie Überwachung, Perversität und geistiger Ausfluss stehen hierbei im Vordergrund.

Pia Dittmann

dittmann.pia@arcor.de

Malerei

»Maskenhaft«

Maße variabel



Die Abstraktionen des Kopfes meiner Werke schaffen eine bewegte Atmosphäre in der Harmonie der Farben, die für den Betrachter kurz durch den Schreckmoment der Realisation des Gesichts im Bild durchbrochen wird. Damit treibe ich für mich die Stufe der Abstraktion auf das höchstmögliche.

Im Auge des Betrachters setzen sich die Farbwerte erst aus einer gewissen Distanz zu einem Gesamtbild zusammen, was eine flirrende, vibrierende Wirkung erzeugt.

Marie Fink

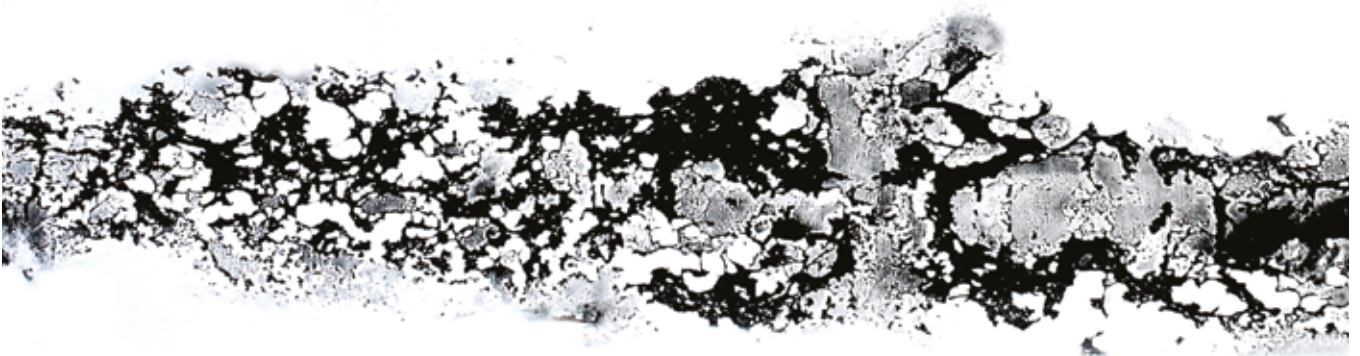
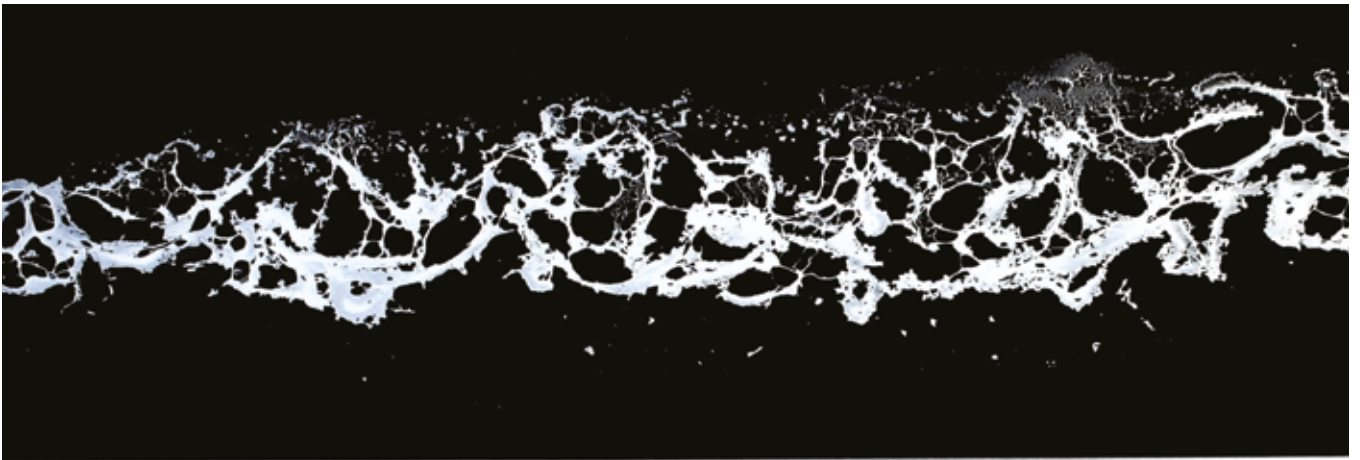
mfink@uos.de

Malerei

»Grenzgang«

Maße variabel

Mixed media auf Glas und Leinwand



Der Mensch erlebt im Laufe seines Lebens eine Vielzahl von Grenzgängen. Oft ist es ein Scheideweg, bei dem zwischen zwei kontrastierenden Elementen entschieden werden muss. Ein Grenzgang zwischen Abschottung und Integration, Licht und Schatten, Groß und Klein, ein- und multidimensional, Chaos und Ordnung, zwischen mir und der Welt. Die Hand reichen und den Wandel erleben oder in alten Mustern verharren? Eine Entscheidung, die getroffen werden muss.

Diese Grenzgänge werden in künstlerischer Art und Weise aufgearbeitet, nachgeföhlt und für die BesucherInnen erfahrbar gemacht.

Joscha Heinrichs

joscha-heinrichs@gmx.de

Malerei

»Saskia x 3«

84 x 59 cm

Farbstift, Acryl und Sprühfarbe auf Papier



Die Versöhnung rauer malerischer Fläche mit der zarten Linie der Zeichnung und der Figur ist das Konzept, das hinter diesen Werken steht. Dabei ist das Spiel mit verschiedenen Stadien des Schaffungsprozesses hauptsächliches gestalterisches Mittel. Inhalt ist die sich un- beobachtet glaubende oder in sich gekehrte Figur in persönlichen Momenten, das Einfangen ihrer Emotionen und ihres Umgangs mit dem Moment des Gesehenwerdens.

Auch die Spannung zwischen abstrakten und gegenständlichen, teils naturalistischen Bildelementen wird in diesen Bildern ausgehalten. Wie etwa bei einer bildhauerischen Arbeit wurde die Figur hier mit zweidimensionalen Mitteln aus dem abstrakten Bildraum „herausgemeißelt“ und entwickelt sich Schicht um Schicht.

Franziska Jäger

franziska_jaeger01@yahoo.de

Malerei

»Das Kabinett der Weiblichkeit«

410 x 400 x 290 cm, Acryl auf Leinen

Installation



»Sind Sie an einer erotischen Beziehung interessiert?«

Betrachtende werden, umgeben von menschlichen Darstellungen, den Blicken schonungslos ausgesetzt. Die Anwendung von Abstraktion kreiert einen intensiven persönlichen Moment, der durch ausgearbeitete Partien und Auslassungen Akzeptanz und /oder Ablehnung schafft.

»Nein, bin ich nicht!«

Philipp Kleine

pkleine@uos.de

Malerei

»Quattro Formaggi: Auseinandersetzung mit mir selbst«

Vierteilige Serie, je 205 x 140 cm

Acryl-, Sprüh- und Fassadenfarbe auf Leinwand



»Pinsel / Rollen / Sprühdosen. Dosiere damit grob, nicht klein-klein. Kleinlich liegt mir hier nicht, so wenig wie langsam. Langsam denke ich, im schnellen Arbeiten liegt der bessere Ertrag. Besser erträglich für eine große Fläche. Flächig aufgetragene Farben verschmelzen ineinander. In einer anderen Ebene stehen klare Linien dem gegenüber. Über- und unterlegen tragen sie zum Gesamten bei. Das Gesamte bin Ich, Themen meines Lebens, Auseinandersetzung mit mir selbst, abstrakt wie meine Gedanken. Zukunft, Erde, Zerstörung, Frauenbild, Trieb, Ich, Style, Partnerschaft, Abenteuer und Liebe.«

Marvin Knopf

marvin.knopf@t-online.de

Malerei

»Es ist was es ist«

Sechsteilige Serie, je 160 x 200 cm

Mixed media auf Leinwand



Die Serie *Es ist was es ist* zeigt gegenstandslose Malerei auf ungrundierter Leinwand. Der Farbauftrag erfolgte intuitiv und gefühlsgesteuert. Große Gesten und kleine Kritzeleien wechseln sich ab, überlagern einander und bilden Kompositionen, die schwerelos auf der Bildfläche zu schweben scheinen.

Die Arbeitsweise orientiert sich am abstrakten Expressionismus und dem Informel, so dass die Bilder reine Momentaufnahmen ohne thematischen Hintergrund sind, dem Betrachter aber dennoch durch Farbe und Form ein Gefühl vermitteln.

Silja Lenz

silenz@uos.de, siljaspring@gmail.com

Malerei

»Die Natur der Farbe«

90 x 130 cm, Acryl auf Leinwand



»Meine Malerei ist die persönliche Darstellung innerer Stimmungen und Gefühle. Der Farbauftrag erfolgt intuitiv und jeweils meinem inneren Befinden folgend. Die Leinwände sind mit Hautleim und Kreidegrund vorbereitet, doch der Malprozess beginnt erst mit einer bestimmten Gemütsverfassung. Weil Stimmungen so flüchtig sein können, male ich mit Acrylfarbe: durch das schnelle Trocknen ermöglicht sie mir die passende Spontaneität beim Malen.«

Was Sie sehen, bestimmen Sie. Ob Sie sich wiederfinden, ob Sie sich von der Farbwirkung so berühren lassen, wie sie mich berührt, wenn ich male, bleibt ganz Ihnen überlassen. Meine Bilder sind eine Ode an Farbwelten; sie stehen für sich und sind als Einladung zu verstehen, sich darin zu verlieren, die Gedanken und den Geist schweifen zu lassen

Anna Morosow

moanna@hotmail.de

Malerei

»Horizont«

100 x 130 cm, Acryl auf Leinwand



Die Bilderreihe *Horizont* spiegelt die abwechslungsreiche Natur wieder. Im Fokus dieser Reihe steht der Himmel. Wir sehen ihn jeden Tag und trotzdem sieht er immer wieder anders aus. Auffällig ist der fehlende Horizont, wodurch den Bildern ihre Eindeutigkeit genommen wird. Das Farbspiel der kühlen Töne erinnert an kalte Wintersonnenaufgänge. Bewusst ist die Sonne in keinem Bild direkt gezeigt. Dadurch werden andere Elemente im Bild, wie Wolkenpartien oder der Himmel selbst, zum Strahlen gebracht. Insgesamt ist die Bilderreihe vielseitig, doch ergibt das Zusammenspiel der einzelnen Bilder eine neue Erfahrung.

Jessica Schröder

je-schroeder@gmx.de

Malerei

»Im Museum II«

100 x 120 cm

Acryl auf Leinwand



Sie zieht deine Aufmerksamkeit auf sich, sie zieht dich hinein und sie lässt dich nicht mehr los.

»Die Rückenfigur ist eine wichtige Komponente in meinen Bildern. Sie erzeugt einen Zwang zum Blick in den Raum, der den Betrachter unwillkürlich in das Bild hineinschauen lässt. Zusammen mit der Rückenfigur wird er selbst zum Bestandteil der Malerei – er vollendet sie. Anders als bei anderen Werken sind diese Malereien nicht nach dem Erschaffungsprozess als fertig zu bezeichnen, sondern erst dann, wenn sie gesehen werden.«

Lena Wolters

lena.wolters@web.de

Malerei

»o. T.«

Maße variabel

Acrylfarbe auf Leinwand, Stoff, Holz



*Nachdenklich melancholische Blicke – Skeptische Augen, von Traurigkeit geprägt.
Gedechte Farben. Der Hintergrund verschwimmt. Porträts fiktiver Personen.*

Und die Antwort auf die Frage: Warum denn das? Realer Personen bedarf es nicht, um die inneren Eindrücke der Künstlerin, geprägt vom Weltgeschehen und dem persönlichen Alltag abzubilden. Lediglich Form und Farbe verleihen ihnen Ausdruck. So baut die Eindringlichkeit der Blicke und die ziehende Tiefe der Farben eine Brücke zu der von Nachdenklichkeit geprägten Gefühlswelt.

Minje Engel

mengel@uos.de

Mediendesign

»Musikalisches Porträt«

DIN A4, mp3



Die digitale Arbeit »Musikalisches Porträt« beschreibt den Versuch, visuelle Kunst, Musik, Bild und Ton in einen räumlichen und zeitlichen Zusammenhang zu setzen. Die aus Noten gestalteten Porträts werden in individuelle Musiksequenzen übertragen.

Talke Frerichs

tfrerichs@uos.de

Mediendesign

»Typosound«

20 Exponate auf Papier, performative Umsetzung

Schreibmaschine, Papier DIN A4, Video



Grammatik, Notationssysteme, Schriftzeichen und Codes ermöglichen und beschränken Kommunikation und Ausdrucksweisen. In der Werkreihe Typosound ist es die Funktionalität einer mechanischen Schreibmaschine, das zweidimensionale Format des A4-Papiers und die Konventionen klassischer Kompositionsregeln, die aufgebrochen, erweitert und in andere Ausdrucksweisen übersetzt werden.

Inspiziert von John Cage und Karlheinz Stockhausen werden dabei musikalische Begriffe, Techniken und Kompositionen experimentell mit einem unzeitgemäßen Instrument umgesetzt.

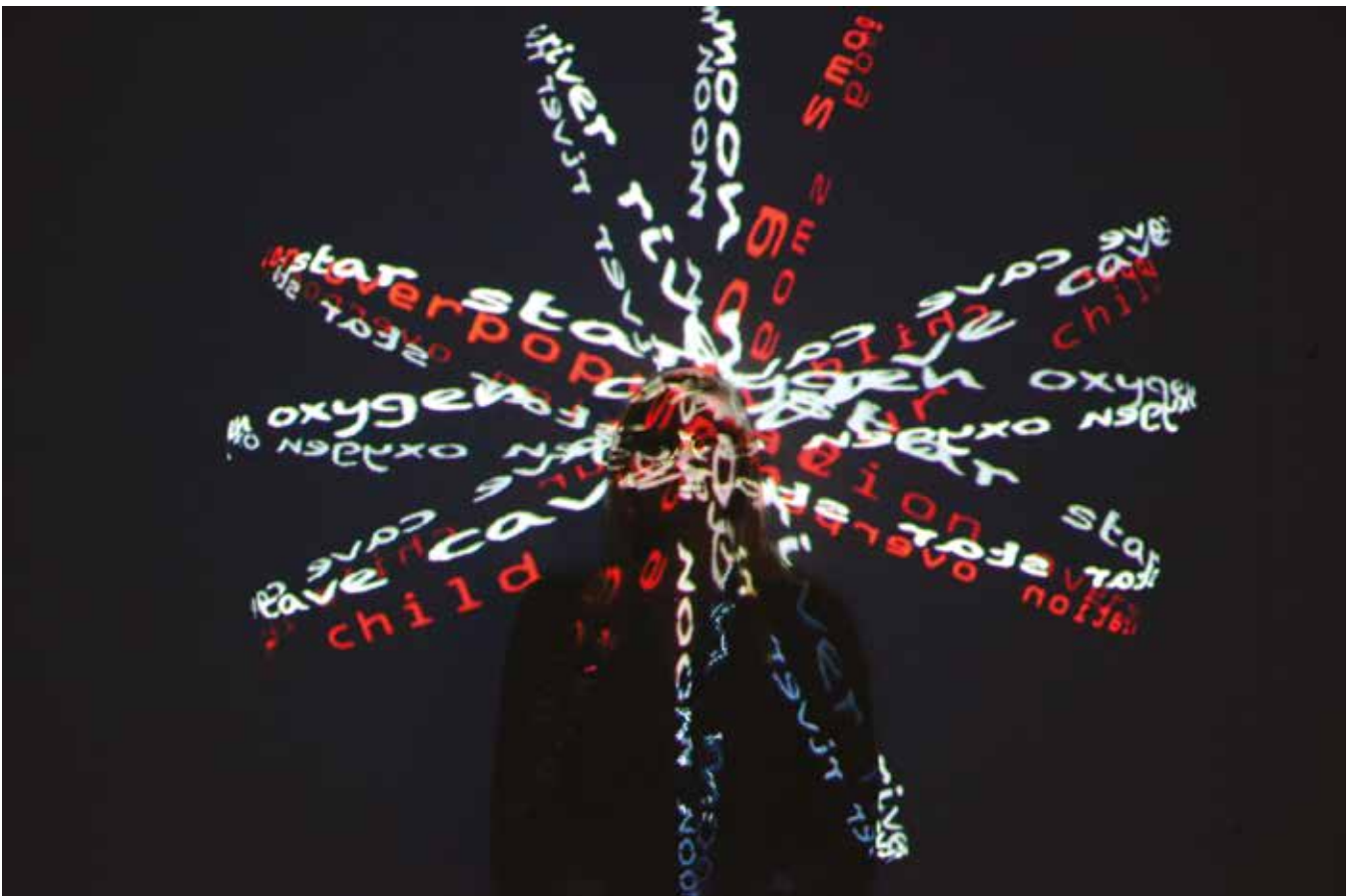
Vanessa Bross

bross.vanessa@gmail.com

Zeitbasierte Kunst

»Shadows of Subtraction«

Installation



Die Installation *Shadows of Subtraction* verkörpert in ästhetischer Typographie sowie in der Physis des Lichtes den Antagonismus zwischen der irdischen Noblesse und der anthropogenen Hinrichtung ihrer. Die Hinrichtung der Noblesse verkörpert sich in dem Handeln des Rezipienten, welcher als Negativum die Installation komplementiert. Der Rezipient tilgt mit seiner Gestalt die Physis des Lichtes und somit die irdische Noblesse.

The installation *Shadows of Subtraction* embodies the antagonism between the earthly nobleness and its anthropogenous execution in an aesthetic typography as well as in the physique of the light. The nobleness's execution is personified by the action of the recipient, who complements the installation as negative. He obliterates the physique of the light and hence the earthly nobleness with his own figure.

Felicitas Dietl

fdietl@uos.de

Zeitbasierte Kunst

Ernesto Pujol »The Listeners«

4 min. 45 sec., Dokumentarfilm



Sich selbst und der Mitmenschen bewusst werden – Ernesto Pujol stellt in seinen Gruppen-Performances häufig das Miteinander in den Vordergrund und schafft somit eine harmonische Verbundenheit, wie auch in seiner Arbeit *The Listeners*. Zu verstehen ist die Performance als Einladung zum gemeinsamen Zuhören. Das Projekt ist von einer über mehrere Stunden andauernden Stille gekennzeichnet. Im Film wird sein Verständnis dieser Stille deutlich, da nicht nur die Dauer der Performance, sondern auch das Warten der Zuhörenden auf Besucher eine in sich ruhende, kollektive Ruhe vermittelt. Der Künstler übersetzt dies mit *slowness* oder *silence*. Doch auch die Stille hat einen gewissen Klang, so kann in diesen Momenten der Laut der Stadt wahrgenommen werden.

Madlin Freese

madfreese@uni-osnabrueck.de

Zeitbasierte Kunst

»Teddybär, Teddybär dreh dich um, Teddybär, Teddybär mach dich krumm.«

Film



Der Film zeigt, wie sich etwas zunächst Unschuldiges und Spielerisches in etwas Krankhaftes verwandelt. Die Spieluhr wird hier immer wieder unterbrochen, neu aufgezogen, so dass weder das Karussell noch die Frau zur Ruhe kommen. Angestachelt von außen verwandelt sich die zunächst träumerische, hypnotische Szene in einen unkontrollierten Wahn: Wie ferngesteuert drehen und krümmen sich Objekte und Menschen immer schneller.

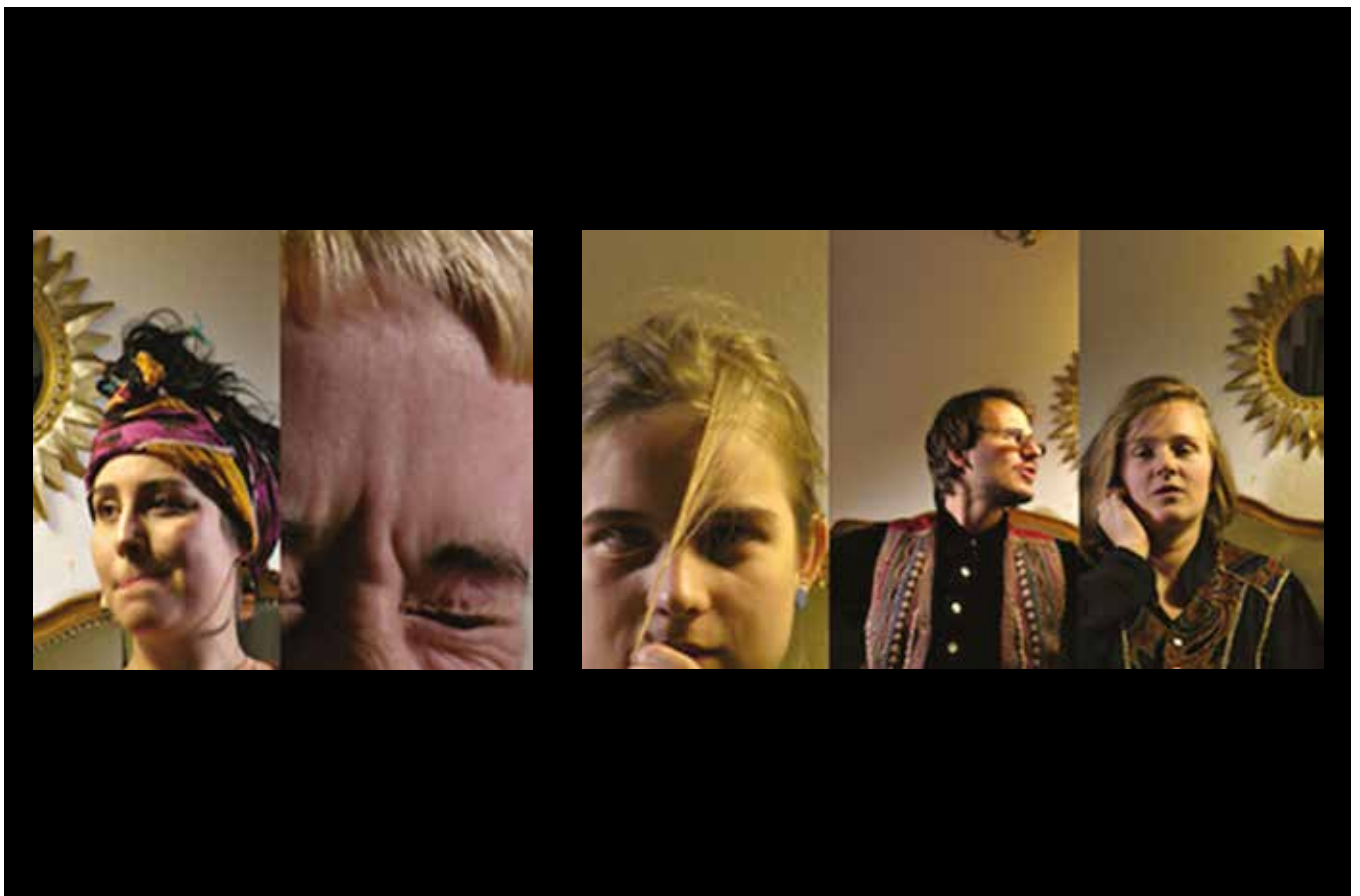
Es geht hier um ein Gefühl der Entgleisung und des Kontrollverlustes, das Verlangen nach mehr, welches schließlich das Natürliche und Gesunde übersteigt. Einmal aus dem Gleichgewicht geraten, wird der schmale Grat zwischen Optimierung und Entartung umso deutlicher.

Melanie Harder

meharder@uni-osnabrueck.de

Zeitbasierte Kunst

Video · Performance · Installation



In der Installation wird der Betrachter zum Performer, wird ein Teil des Films. Im grünen Sessel sitzend und in den Spiegel blickend, reiht sich das eigene Gesicht zu fünf anderen. Die gemütliche Atmosphäre, die suggeriert wird, beginnt sich zu abstrahieren und immer wiederkehrende Handlungen treten in den Vordergrund.

*Geht dir ein Licht auf? Juckt dein Gesicht? Knabberst du an deiner Lippe?
Tränen deine Augen? Spielst du mit den Haaren?*

Was machst du?

Marvin Knopf

marvin.knopf@t-online.de

Zeitbasierte Kunst

»Untitled«

320 x 275 x 260 cm

Mixed media, Installation



Die Installation *Untitled* (2015 – 2017) ist ein Versuch der künstlerischen Aufarbeitung meiner Drogen-, Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit, die das Resultat langjähriger schwerer Depressionen war. Im Zentrum der Installation befindet sich ein Haufen leerer Medikamentenpackungen, Relikte der Jahre des Konsums (2015 – 2017), auf ein Podest gehoben. Um das Podest herum sind schwarze Leinwände mit darauf collagierten Malereien und Zeichnungen zu einem Kabinett angeordnet.

Das Spannungsfeld von wüster Emotionalität und Medikament-, bzw. Drogenmissbrauch wird durch die Dimensionalität und die Abschirmung des Betrachters von der Außenwelt näher gebracht.

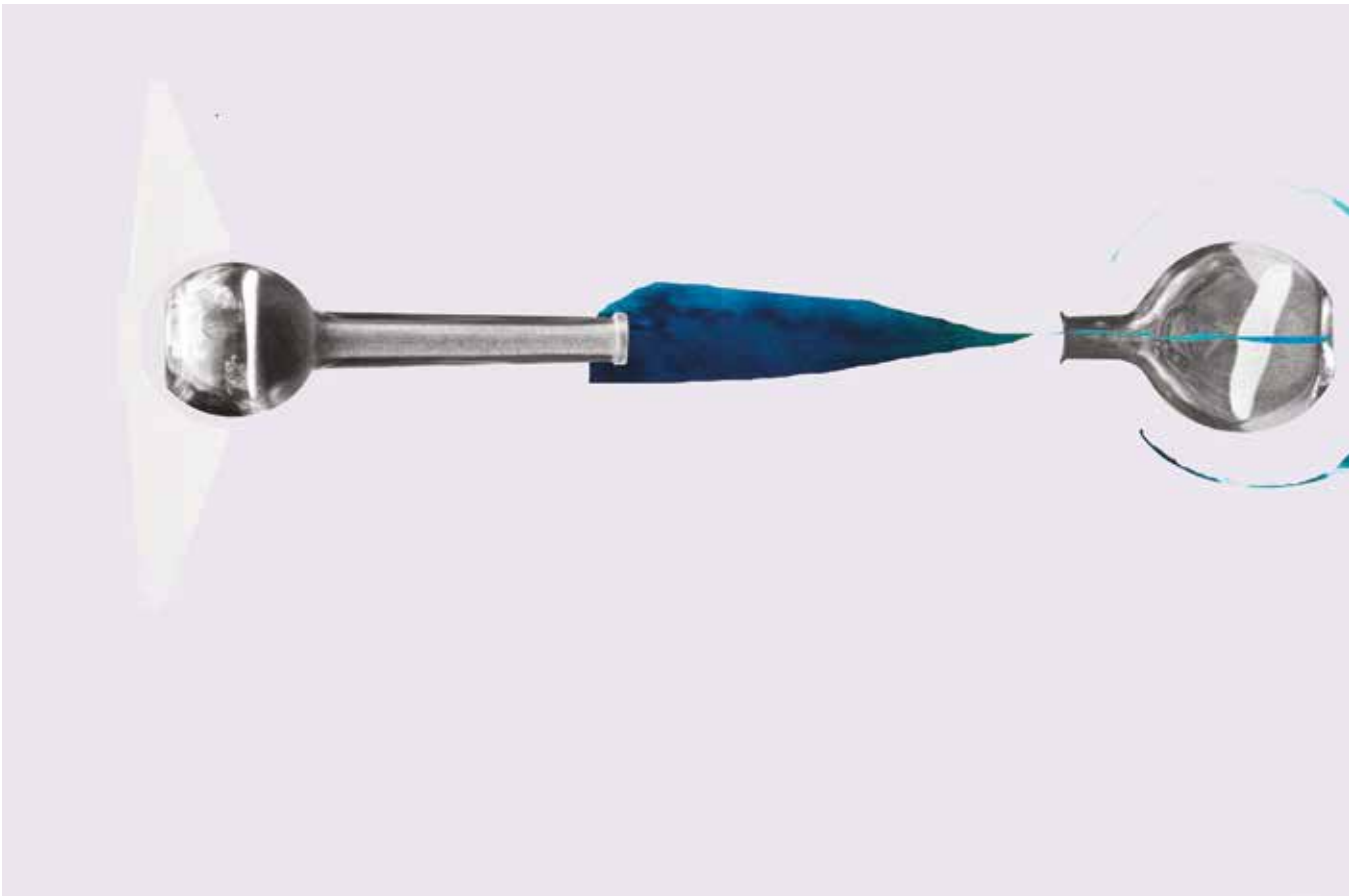
Melanie Podsigun

m.podsigun@gmx.de

Zeitbasierte Kunst

»geomet«

Trickfilm · Installation



Die Zeit ist unser ständig umgebenes Maß und teilt das, woran sie verstreicht, in eine unveränderliche Einheit.

»In der Arbeit geomet habe ich mich mit der Geometrie beschäftigt, die uns in der Natur und in uns selbst umgibt. Sie scheint eine innere Logik des Gesamten nach außen zu offenbaren, indem sie für uns sichtbar in Erscheinung tritt. In der Natur der Dinge liegt das Streben danach eine Ordnung zu erschaffen, um das Gleichgewicht zu erhalten.«

Die für den Piepenbrock Kunstförderpreis 2019 vorgeschlagenen Studierenden wurden von den Lehrenden des Faches Kunst der Universität Osnabrück nominiert:

Bildhauerei
Frank Gillich, M.A.

Druckgrafik
Apl.Prof. Thomas Rohrmann

Malerei
Prof. Sigrun Jakubaschke-Ehlers
Apl.Prof. Thomas Rohrmann

Mediendesign
Prof. Dr. Bettina Bruder

Zeitbasierte Kunst
Prof. Dr. Barbara Kaesbohrer

**Jury des Piepenbrock
Kunstförderpreises 2019:**

Prof. Dr. Wolfgang Lücke
Präsident der Universität Osnabrück

Maria-Theresia Piepenbrock
Piepenbrock Unternehmensgruppe Osnabrück

Prof. Klaus Dierßen
Universität Hildesheim

Prof. Thomas Rentmeister
Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

**Ausstellung am Fach Kunst der Universität Osnabrück, Gebäude 05, Seminarstraße 33,
49069 Osnabrück, www.pkfp.uos.de, kunst@uni-osnabrueck.de**